

Faktencheck zum Sommerinterview

Alle Hände voll zu tun

Schenklengsfelds Bürgermeister im Sommerinterview

Kann Spuren von
Zynismus und
Sarkasmus
enthalten.

22.07.2020



Viel zu tun: Wegen zahlreicher offener Baustellen in der Gemeinde verzichtet Schenklengsfelds Bürgermeister Carl Christoph Möller auf Sommerurlaub. Die Markierungen auf dem Pflaster vor der historischen Linde zeugen von einem Ortstermin, bei dem die Neuordnung der Parkplätze getestet wurde. © jan-christoph eisenberg

Kommentar:

**Netter Einstieg. Keine Lüge, aber auch nicht so ganz die Wahrheit.
Der Tenor ist irgendetwas zwischen „herzerfrischend“ und „herzzerreisend“.**

**Da verzichtet jemand ganz selbstlos auf seinen Jahresurlaub. Toll.
Die „Farbmarkierungen... zeugen von einem Ortstermin, bei der die Neuordnung
getestet wurde.“**

Da tut sich eine ganze Menge, da ist richtig was los in Schenklengsfeld.

Wir können und zufrieden zurücklehnen und unser Schicksal beruhigt in die Hände

**von BM Möller legen. Der macht das schon.
Alles zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Schenklingfelds.
Etwas detaillierter formuliert bietet sich ein leicht anderes Bild.**

**1 – Das „Opfer-Mantra“ gleich im ersten Satz. Er verzichtet auf Sommerurlaub.
Schalten wir mal einen Gang zurück.**

**Ein Bürgermeister ist ein Manager, der dafür bezahlt wird, dass er schwierige
Situationen („offene Baustellen“) löst und die Gemeinde strategisch voranbringt.
Das ist nichts Besonderes, das ist sein Job!**

**Dafür wird er mit A16 (ca. 7.000€ pro Monat) bezahlt. Mehr noch, nach der ersten
Amtsperiode bekommt er 35% (2.450€), nach der 2.Amtsperiode 70% (4.900€.)
seines letzten Gehalts als Pension, lebenslang. Selbst nach 45 Jahren Maloche auf
dem Bau kann ein/e ArbeitnehmerIn von diesem Altersruhegeld nur träumen.
Kein „Sozialneid“!**

**Wenn jemand einen guten Job macht und FAKTEN liefert, ist die Bezahlung
angemessen. Wenn allerdings nur gejammert und verzögert wird, wenn sich Projekte
durch 1001 „Prüfungen“ verschleppt werden und jahrelang vor sich hindümpeln,
wenn Protokolle über Wochen nicht veröffentlicht werden u.s.w., dann sind Zweifel
an der Qualität der Arbeit angebracht.**

**In Corona-Zeiten ist er nicht der Einzige, der auf einen Urlaub verzichtet.
Auch nichts Besonderes.**

2 – Zu den „Zeugen des Ortstermins“

**Der Mann aus der Bauabteilung Bauamt hat in Ermanglung professionellen
Planungsmaterials auf Papier 6 Jahre alte, nur gering modifizierte Pläne immer
wieder neu vorgestellt.**

**Der letzte Bauabteilungs-Hauptvorschlag wurde bereits in 2019 von der GV
abgelehnt. Der vorletzte von der polizei verworfen. Der Drittlezte (die Poller) von
Autos einfach umgefahren.**

**Der GV Beschluss zu einem umfassenden Feuerwehr-Test aller Rettungswege wurde
zuerst über 6 Monate verschleppt (Zitat BM Möller „... hat keine Priorität...“) und
dann vollends ignoriert. Die Feuerwehr sollte alle möglichen Rettungswege VOR
einem Ortstermin testen. Aber die „Lindenumfahrung“ wurde kategorisch
ausgeschlossen.**

**Anscheinend, um zu tarnen, dass sich seit Herbst 2019 absolut nichts im Status
geändert hat, wurde jetzt ein „aktionistisches Feuerwerk“ gezündet.**

A – Aktionismus-Stufe 1: Blitzeinladung an die GV

**Die GV wurde zu einer kurzfristigen Sitzung einbestellt, in der die Lindenplatz-
gestaltung „final entschieden“ werden sollte.**

**Ganz so, als hinge das Schicksal Schenklingfelds nach monatelanger Untätigkeit und
„Prioritätenlosigkeit“ jetzt davon ab, dass die Gestaltung jetzt, sofort, unverzüglich zu
erfolgen habe.**

Seltsam. Warum jetzt auf einmal diese Eile?

B – Aktionismus-Stufe 2: Markierungen auf dem Platz

Es wurden grossflächige Markierungen auf dem Platz mit „pinker und blauer“ Signalfarbe angebracht, Farbe, die über Jahre hinweg sichtbar sein wird. Die langlebige Farbe wurde, sagen wir mal, „sehr markant“ aufgetragen. Da muss sich jemand sehr sicher gewesen sein, dass die Schmiererei sehr schnell mit weisser Farbe übermalt werden würde. Eine dezente Markierung mit Wachskreide oder gar Tafelkreide hätte den (vorgetäuschten) Sinn der Veranstaltung voll erfüllt und wäre nach 1 Monat gewaschen bzw. abgefahren worden.

Aber es ging ja nicht um „die Rettungswege oder eine Gestaltung des Platzes“.

Es ging um eine reine Machtdemonstration.

Der bereits abgelehnte Vorschlag der GV sollte im „Hau-Ruck-Verfahren“ doch noch durchgedrückt werden.

Es war ein Musterbeispiel für die uralte „Alpha-Männchen-Denkweise“.

Wer ist stärker „Verwaltung“ oder „Parlament“.

So weit die Struktur der Herangehensweise, wie ich sie sehe.

Im Berater-Jargon heisst das „Operative Hektik ist in aller Regel ein Zeichen für gesitige Windstille.“ Eine harte, aber prägnante Analogie.

Ein taktisch netter Versuch, der allerdings von den Abgeordneten sofort durchschaut wurde. Der Plan der Verwaltung ging nicht auf.

Ortsvorsteher Dieter Petzold (SPD), normalerweise ein ruhiger, nachdenklicher, sachlich argumentierender und immer Kompromisse suchender Abgeordneter, äusserte sich, wohlwollend gesagt, „nicht sehr erfreut“ darüber, dass die vorgelegte Anordnung der Farbkleckse (mein Ausdruck, „Plan“ wäre der falsche Ausdruck) vollkommen am Ortsbeirat vorbei ausgekuddelt (meine Wortwahl) wurde.

Demokratische Abstimmung von Gremien 0%.

Bauabteilungswille 100%.

Auch andere Abgeordnete, insbesondere der Bürgerliste äusserten sich sehr kritisch. Die SPD-VertreterInnen verhielten sich auffallend ruhig.

FAZIT:

Wieder einmal ein Alleingang von BM Möller und seinem „Fachmann aus der Bauabteilung“.

Ein plumper Versuch, die wiederholten Rechtsbrüche durch einfaches Ignorieren von GV-Beschlüssen, nachträglich zu legitimieren.

Das polit-strategische Manöver aus der Kategorie „unterste Schublade“ hat leider mittlerweile System.

Erst ein Thema 6-9 Monate nicht ansprechen, einfach totschweigen, und dann, wenn sich niemand mehr an die damaligen Beschlüsse erinnert, zuschlagen.

Antrag, Beschluß, Zack, das war's.

Das hinter dieser „Strategie“ stehende Menschenbild ist beängstigend.

Man setzt auf die Vergesslichkeit, Gutmütigkeit und vielleicht auch auf die Dummheit von Menschen. Entwürdigend.

Wie gesagt, die „Strategie“ wurde von den Abgeordneten durchschaut, die Abstimmung wurde vertagt und BM Möller, sagen wir mal, „dringend gebeten“ vor einer finalen GV-Entscheidung zumindest den AnwohnerInnen Gelegenheit zu geben, die Pläne zu sichten und neue Vorschläge zu machen.

Der Weiteren wurde auch eine vorherige Beratung des Ortsbeirats als sehr, sehr sinnvoll betrachtet und die Beratung auch von BM Möller ermöglicht.

Eine sehr „diplomatische Lösung“, die für niemanden einen „formalen Gesichtsverlust“ bedeutet. Darauf kann man aufbauen.

Man hat sich zwar damit de facto auf den Entwicklungsstand von 2016 zurück katapultiert, aber vielleicht könnte ein PROJEKTLEITER-WECHSEL von der Bauabteilung hin zum Ortsbeirat etwas in Bewegung setzen.

„Neue Besen kehren gut.“, wie der Volksmund sagt.

Der Ortsvorsteher, Herr Petzold wäre ein solcher „neuer Besen“, der mit seiner Art, seinem Wissen und seiner Erfahrung für allgemein anerkannte Ergebnisse sorgen würde.

Nur zur Erinnerung ein paar Fakten:

Über 30 Vorschläge der Jahre 2015-2019 von 3 Ingenieurbüros, Frau Gabriele Appelshäuser-Wenke und Vorschlägen von ca. 100 BürgerInnen auf einer Bürgerbefragung am 9.9.2018 wurden von der jetzigen Projektleitung aus der Bauabteilung und BM Möller hartnäckig ignoriert.

Und jetzt, nach der ganzen „Landstreicherei“ werden die AnwohnerInnen gefragt.

Nicht die Bevölkerung wirdgefragt, nur die Anwohner, der Ortsbeirat und der Gemeindevorstand! Man darf es mit der „Bürgerbeteiligung“ ja nicht zu weit treiben.

Das hört sich auf den ersten Blick etwas mickrig an.

Bescheiden, wie ich nun mal bin, sehe ich in der Entscheidung einen Durchbruch.

Erstmals seit 2015 besteht die Gemeindevertretung darauf, dass bei der Planung Bürger-Vorschläge berücksichtigt werden sollen/müssen.

BÜRGERBETEILIGUNG, das ist etwas ganz Neues für die Bauabteilung.

Und das meine ich NICHT ironisch, sondern bitter ernst!

Trotzdem ein Wort der Warnung.

Auf der Sitzung wird sich entscheiden, ob die neu erkämpfte Bürgerbeteiligung und Bürgerrechte diesmal ernst gemeint sind, oder ob die „Anliegerversammlung“ lediglich eine politische Farce zur juristischen Absicherung der HGO-Regeln ist.

=====
Noch ein Wort zur FORM meiner kommentierten Version:

Am Ende eines Kommentars nenne ich je zwei Beurteilungen zwischen 0 und 100% .

1 – Den Fakten-Wert: Die „Masse“, also, ganz konkrete Angaben in BM Möller’s Antwort, mit denen man konstruktiv arbeiten kann.

2 – Den Pathos-Wert: Das „Volumen“ an heisser Luft, die irgendeine Seele streichelt aber die Gemeinde nicht wirklich weiterbringt.

Für diese Einleitung gilt:

Faktenwert: 10% (ja, es gibt Baustellen, so wie in jeder Gemeinde)

Pathoswert: 100% (Das „Möller Matra“ von der Aufopferung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger)

Schenklengsfelds Bürgermeister Carl Christoph Möller spricht im Interview über Finanzen, Gewerbegebiet und Arbeitsbelastung

Die 1000-jährige Linde ist das Wahrzeichen von Schenklengsfeld und hat gerade ein

22.07.2020, 19:33

enen Schopf aus der Misere | Schenklengsfeld

<https://www.hersfelder-zeitung.de/lokales/schenklengsfeld-fri...>

neues Stützgerüst erhalten. Die gebeutelte Gemeinde selbst müsse hingegen ohne fremde Hilfe auf die Beine kommen, betont Bürgermeister Carl Christoph Möller im Sommerinterview mit unserer Zeitung.

Kommentar:

Das Gerüst der Linde wurde vom Landkreis bezahlt. Versuche, die Schwengelpumpe unter der Linde zu reparieren, wurden über 2 Jahre hinweg verschleppt.

Laut Aussage von Zimmermeister Rudolph hat sich BM Möller während der gesamten Bauarbeiten so sehr für die Baumassnahmen interessiert, dass er nicht ein einziges Mal die Baustelle besucht hat.

Wenn BM Möller dann die Linde theatralisch ins Spiel bringt, dann ist das, zumindest für mich, ganz großes Theater oder schlicht gesagt, einfach nicht glaubhaft.

Die Gemeinde wurde u.a. durch Fehler der Bauabteilung in die „gebeutelte Situation“ gebracht.

Beispiele:

1 – Brief aus 2008, den BM Möller Mitte 2019 verlas. Danach wurden Abwasserprojekte mit bis zu 90% gefördert.

Die 11 Jahre Schlamperei kostet Schenklengsfeld Millionen. Die 16 Millionen für Abwasser-Sanierung, die später im Interview genannt werden hätten bei korrekter Abarbeitung der Rundschreiben und Programme lediglich 10% oder 1,6 Mio € gekostet. Wer zahlt für den Schaden von 14,4 Mio €?

Klar, diejenigen, die dem ganzen Trauerspiel tatenlos zugesehen haben.

2 – Verschwundene, zweckgebundene Gelder. Wenn man schon trickst, dann sollte wenigstens die „Trickserei-Buchführung“ stimmen.

Wer lügt, braucht ein sehr gutes Gedächtnis und muss aufpassen, dass er sich nicht in seinen Fakes verheddert.

Je mehr Fakes und Unehrlichkeiten, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass man auffliegt. Alles nur eine Frage der Menge und der Zeit.

3 – Im Juni 2020 tauchen plötzlich 85.000,-€ Forderungen seit 2012 (in Worten zweitausendundzwölf“ auf. Die Bauaufsicht wurde vermutlich von der Bauabteilung gemacht. Fast 100.000€ tauchen in 8 Haushalten nirgendwo auf? Wo war die Finanzabteilung? Wo haben die Verantwortlichen in all den Jahren ihre Atemluft angesogen?

FAZIT:

Fakten-Wert: 10% (immerhin hat die Gemeinde, wie jede Gemeinde, eine Menge Baustellen und die „pink-blauen“ Markierungen sind überdeutlich sichtbar)

Pathos-Wert: 100% (Aktionismus und das Ergebnis der Tätigkeit anderer wird so geschickt für Eigenmarketing genutzt werden.

So etwas kommt bei Fans immer gut an.)

Können Sie bei den vielen offenen Baustellen in Schenk lengsfeld überhaupt eine Sommerpause einlegen?

Nein. Ich arbeite hier jeden Tag bis zur totalen Erschöpfung, bis ich wirklich nicht mehr kann.

Kommentar:

Zur Bearbeitung von offenen Baustellen werden MANAGER für gutes Geld eingestellt. Siehe oben.

Wer nach über 2 Jahren immer noch „bis zur totalen Erschöpfung“ arbeiten muss, arbeitet nach suboptimalen Techniken oder in einer suboptimalen Organisation und/oder ist für den Job schlichtweg nicht geeignet. GOOGLE „Peter-Prinzip“ und „Dunning-Kruger-Effekt“.

Fakten-wert: 10% (immerhin könnte es einen „Sommerpause“ geben.

Pathos-wert: 100% (Der Begriff „Bis zur Erschöpfung“ ist Balsam auf den Seelen von Anhängern.)

Die Bürgerliste hat Ihnen Anfang des Jahres mangelndes Zeitmanagement vorgeworfen. Ist womöglich Ihre Arbeitsweise das Problem?

Das Problem ist nicht die Arbeitsweise, sondern die Aufgaben, die hier noch anstehen. Wir müssen die Vergangenheit aufarbeiten, aber auch stark in die Zukunft ziehen. Das ist eine klare Doppelbelastung. Von einzelnen Akteuren, die den Ausgang der Bürgermeisterwahl nicht verwunden haben, Steine in den Weg gelegt zu bekommen, macht es nicht einfacher.

Kommentar:

Da haben wir es wieder, das CCMM „Carl Christopm Möller Mantra“ an seine Anhänger.

- 1 – Nicht seine Arbeitsweise ist schuld, sondern alles andere.**
- 2 – Die Vergangenheit muss aufgearbeitet werden. Klar, muss sie auch noch in 20 Jahren. (Binsenweisheit)**
- 3 - „Wir müssen aber auch stark in die Zukunft ziehen.“ (Binsenweisheit)**
- 4 – „Doppelbelastung“.**
- 5 – Die bösen, bösen Konkurrenten aus der Wahl legen Steine in den Weg.**

Hier lasse ich mich hinreißen, den Begriff „Bullshit“ zu benutzen.

Exakt diese Aufgaben sind STANDARDAUFGABEN für einen Manager!

Siehe oben.

Wenn er „bis zur Erschöpfung“ arbeiten muß, wenig bis gar nicht mit seinen Gremien und Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert, dann ist er für den Job nicht geeignet.

Wenn jemand neu im Job ist und die ersten 3 Monate unter Vollast fährt, um alle Probleme aufzunehmen und Strategien zu entwickeln, dann ist das NORMAL.

Aber diese Phase hätte spätestens Mitte/Ende 2018 beendet sein müssen.

Fakten-Wert: 0%

Pathos-Wert: 1.000% (100% * CCMM-Faktor, als Exponent)

Dennoch hakt es offenbar: Die Aufhebung des Interessensbekundungsverfahrens fürs Rathaus nicht fristgerecht veröffentlicht und der Ortstermin für die Lindenplatz-Umgestaltung hat lange auf sich warten lassen. Haben Sie Ihre Verwaltung nicht im Griff?

Ich habe die Verwaltung sehr gut im Griff. Wir müssen allerdings Prioritäten setzen, damit kein Fördergeld verbrennt. Entsprechend beansprucht ist unsere Bauabteilung. Die Zeit fehlt uns für andere Dinge.

Kommentar:

Auch hier ein gepflegtes „Bullshit“

1 – Die Aufhebung des „Interessenbekundungsverfahrens“ durch die „nicht fristgerechte Veröffentlichung“ war ein klarer Verstoß gegen einen Beschluss der Gemeindevertretung und darüber hinaus ein Verstoß gegen die Weisungsbefugnis der GV nach HGO und Arbeitsrecht. Ein klarer Grund für eine Abmahnung.

2 – Das Nachfolgeverfahren wurde ebenfalls nicht nach dem Beschluß im Januar 2020 veröffentlicht. Ein ZWEITER Verstoß gegen dieselben Gesetze innerhalb von 3 Monaten. Eine Wiederholungstat und ein ZWEITER Grund für eine Abmahnung.

Nur zur Info:

Nach der DRITTEN ABMAHNUNG rechtfertigt das Arbeitsrecht eine FRISTLOSE KÜNDIGUNG.

3 – Der Ortstermin der Lindenplatzgestaltung ist der Verstoß gegen einen Beschluß der GV. Zuerst sollte die Feuerwehr alle möglichen Rettungswege austesten und dann die Vorschläge in die Verwaltung weiterleiten. NICHTS ist geschehen.

Die Gemeindevertretung kann beschliessen, was sie will, wenn BM Möller und die Bauabteilung anderer Meinung sind, dann wird er den Auftrag einfach nicht ausgeführt, dann wird das Thema halt 6 Monate und länger herausgezögert und dann versucht man den eigenen Willen im „Hau-Ruck-Verfahren“ durchzusetzen.

Dieselbe Taktik wurde im September 2019 verwendet, um in dem „Rathaus-Thema“, BM Möller’s Lieblingsthema, das „Mietrathaus bei seinem Verwandten“ in der Diskussion zu halten und die drei anderen Angebote stillschweigend zu ignorieren.

Der bereits auf der Tagesordnung in Wüstfeld stehende TOP „Beratung und Beschlussfassung zum neuen Verwaltungssitz“ wurde vor Beginn der Sitzung hektisch von der Tagesordnung genommen. Vorher wurde das Angebot von „Waldhessen Immobilien“ bereits dem Vorstand und den Ausschüssen ausführlich vorgestellt.

Auch hier wieder ein VERFAHRENSTECHNISCHER Trick aus der Rubrik „Unterste Schublade“. Es geht nicht darum, Probleme zu lösen, sondern nur darum, persönliche Interessen durchzusetzen.

Ein glatter Verstoß gegen das Neutralitätsgebot des BM und gefährlich in der Nähe eines Korruptionsverdacht.

Eine Entscheidung der Gemeindevertretung hat IMMER HÖCHSTE PRIORITÄT. Ansonsten könnte man die GV ersatzlos streichen.

Zu der Belastung und der Qualität der „Bauabteilung“ hatte ich mich bereits oben geäußert. Schade, dass durch „was immer auch für Gründe“ ein qualifizierter Bauingenieur nach der Probezeit gegangen ist.

Der Nachfolger steht vor einer Riesenaufgabe. Er darf sich nicht in die Arbeitsmoral der letzten 15 Jahre „einarbeiten“ lassen und muss sich gleichzeitig in eine höchst komplexe, zeit-sensible Materie einarbeiten.

Ohne die Unterstützung einer IKZ mit den Bauabteilungen der Nachbargemeinden hat er keine Chance.

Da sind Vorstand und Gemeindevertretung gefordert ihm eine faire Chance zu ermöglichen.

Die Abteilung war so überlastet, dass sie über ein Jahr nicht in der Lage war, die Protokolle des „Bau- und Planungsausschusses“ zu schreiben.

Ein weiterer glatter Verstoß gegen die HGO und der Beweis für die Errichtung eines „Wissens-Monopols“.

Aus Informationstechnischer Sicht ist das extrem interessant!

Einfach sehr praktisch, wenn man die Informationshoheit hat und andere davon abhängig sind, dass man ihnen „gnädiger Weise“ mal ab und zu mit einem „Informationshappen“ hinwirft.

Die Strategie sorgt für ein sehr geruhames Leben.

Man hat die Informationshoheit und niemand kann in der Sache etwas unternehmen. „Wissens-Monopol“, „Kopf-Monopol“ nennt man das in der Berater-Sprache.

„Know How Fürstentümer“ sind tödlich für jegliche Art von Teamarbeit.

Aus persönlicher Sicht ist das natürlich eine geniale Strategie.

Man ist der einzige Know-How-Träger.

Alle müssen kommen und „Bitte Bitte“ sagen.

Man kann „Gott-gleich“ entscheiden.

Ein Status, in dem man „unkündbar“, wenn nicht sogar „unsterblich“ ist.

Ein Traum für die Person, ein Albtraum für alle anderen Beteiligten..

Fakten-Wert: 0%

Pathos-Wert: 100%

Ihrem Vorgänger haben Sie Untreue vorgeworfen, zudem soll ein für den Kanalbau bestimmter Kredit von 600 000 Euro zweckentfremdet worden sein. Haben sich die Vorwürfe bestätigt?

Um die Strafe zu umgehen, konnten wir zum Glück die Förderung auf eine Ersatzmaßnahme umlegen. Das war aber nicht die einzige Zweckentfremdung. Das Land Hessen hat Fördergeld für Kanalbauprojekte zur Verfügung gestellt, die die Gemeinde bis 2012 hätte abschließen müssen. Die Kanäle wurden aber nur zu einem geringen Teil gebaut. Wir werden diese Bauprojekte jetzt 2021 abschließen. In den nächsten vier Jahren müssen wir 16 Millionen Euro im Abwasserbereich investieren. Nicht alles davon ist landesfinanziert, weil teilweise vergessen wurde, Maßnahmen für eine Förderung anzumelden.

Kommentar:

Die Frage, ob sich die Vorwürfe bestätigt haben wurde unter einem Wortschwall begraben und einfach nicht beantwortet.

Seit seiner Ankündigung, BM Gensler angezeigt zu haben, habe ich nie wieder etwas von der Anzeige gehört.

Mir stellt sich die Frage: Könnte es sein, dass die Anzeige gar nicht gestellt wurde oder dass sie zwar gestellt wurde, aber von der Staatsanwaltschaft abschliessend beantwortet wurde? Ein „Freispruch“ für Herrn BM Gensler?

Man weiß es nicht. Die Frage wurde ja nicht beantwortet.

Von 2012 bis 2021 sind es 9 Jahre. NEUN Jahre, in denen die Bauabteilung nicht bemerkt hat, dass etwas nicht stimmt.

Wäre der „böse, böse BM Gensler“ Schuld an der Schlamperei, hätte ein der Gemeinde gegenüber LOYALER Angestellter den neuen BM Möller SOFORT über die gefährliche Situation informieren müssen.

Die 16 Millionen, die jetzt anstehen wären in 2008 zu 90 % bezuschusst worden. Dann hätte uns die Erneuerung der Abwassersysteme 1,6 Millionen und keine 16 Millionen gekostet.

Ja wer hat denn vergessen, die Anträge zu stellen.

Ja, wer könnte das denn sein?

Der Pabst, Mutter Teresa und die Zahnfee jedenfalls nicht.

Fakten-Wert: 30% (immerhin die Zahlen sind in der richtigen Dimension)

Pathos-Wert: 100% (Wieder die „Möller-Mantras“)

Ausrede-Wert: 1.000% (Wer, ausser der Bauabteilung war an den Vorgängen beteiligt? Und welche Personen sind heute noch im Amt? Die 1.000% kommt durch den CCMM-Faktor. Diesmal kam nicht das übliche Mantra, sondern die geschickte verbale Umschiffung einer unangenehmen Frage.

**Die Kritik an Ihrem Vorgänger wird Sie nicht über die gesamte Amtszeit tragen.
Wäre es nicht Zeit für eigene Erfolge?**

22.07.2020, 19:33

enen Schopf aus der Misere | Schenklingfeld

<https://www.hersfelder-zeitung.de/lokales/schenklingfeld-fri...>

Viele Projekte sind in Arbeit, aber es geht nun mal nicht alles von heute auf morgen. Es wurde ein neuer Betreiber für die Tagespflege gefunden. Wir arbeiten gerade an der Abwasser-Druckleitung von Wippershain nach Hauneck. Die Entscheidung über die Kläranlage in Malkomes steht ebenfalls bevor. Wir haben einen Leitfaden für die landesfinanzierten Baumaßnahmen erstellt und auch bei der Gewerbeansiedlung sind wir auf einem guten Weg. Beim Radweg nach Eiterfeld sparen wir rund 295 000 Euro, weil wir festgestellt haben, dass hier das Land in der Pflicht ist.

Kommentar:

Welche Projekte sind denn in Arbeit?

Die Bürgerliste musste in der vorletzten GV 23 Anträge stellen, um überhaupt einmal einen kleinen Überblick über den Stand einzelner Projekte zu erfahren.

Kommentar von BM Möller „Sie haben das geschafft, was Corona nicht geschafft hat, Sie haben die Verwaltung lahmgelegt.“

Welch eine Anmaßung! Die BL hat lediglich ein Recht eingefordert.

Und BM Möller ist empört.

Welch dreiste Verdrehung der Tatsachen.

Fakten-Wert : 50% (immerhin wurden Massnahmen genannt)

Pathos-Wert : 80% (wenn man genauer in die o.g. Maßnahmen blickt, sieht die Welt nüchterner aus.)

Ist das finanzielle Risiko für die geplante Reaktivierung der Kreisbahnstrecke nicht zwei Nummern zu groß für Schenklenzfeld?

Nein. Wir konnten einen Interessenten gewinnen, der einen Betreibervertrag mit uns abschließen will. Das ist vergleichbar mit dem Schwimmbad, das ebenfalls ein Pächter für uns verwaltet. Das Unternehmen hat Erfahrung in diesem Bereich und ist der Auffassung, dass wir 90 oder sogar 100 Prozent Förderung erhalten können, weil wir auch einen Staatsbetrieb als Nutzer ansiedeln wollen. Über die beförderte Tonnage würde die Strecke sich finanziell selbst tragen. Weil wir mit dem Bahnanschluss geworben haben, konnten wir eine weitere Firma begeistern, die Arbeitsplätze im dreistelligen Bereich schaffen will.

Kommentar:

Die Tonnage wurde in einer Sitzung von BM Möller mit 100.000 Tonnen beziffert. Das entspricht in etwa 60-70.000 Mittelklasseautos. (z.B. dem neuen TESLA-Werk)

Die Kernfrage muss lauten:

WANN ist mit einer Unterschrift zu rechnen und sind die Interessenten verlässlicher als das Pleite-Unternehmen, das die Flächen für den Solarpark gekauft hat?

Im Vergleich: BM Noll hat mit dem neuen Partner von Friedewald einen LOI-Vertrag gemacht. Der „Letter Of Intent“ ist zwar noch kein endgültiger Vertrag, aber eine rechtlich verbindliche Absichtserklärung. Daraus können z.B. Schadenersatzklagen abgeleitet werden. Es ist also ein knallharter Fakt und keine Meinungsäußerung.

Abgesehen davon stelle ich mir die Frage, WER ein Gutachten für die Strecke ZU WELCHEM PREIS und durch WEN BEAUFTRAGT durchführt.

Die Fachleute der Hobby-Eisenbahner des ersten Gutachtens vom Februar aus Güssen haben sich nicht sehr erfreut aus dem Projekt verabschiedet.

Fakten-Wert : 0% (Die genannten Aussagen werden erst dann zu Fakten, wenn der Gemeindevorstand eine Proklamation abgibt, dass alle 7 Gemeindevorstände die Lage ebenso beurteilen wie BM Möller.

Ideal wäre natürlich ein LOI mit den beiden neuen Partnern.

Bis dahin sind die Aussagen eine „Meinung“, ein „Wunsch“, ein „Traum“ von BM Möller. Mehr nicht.

Fakten-Wert: 0% (Obergrenzen sind keine harten Fakten, sondern theoretische Möglichkeiten. Das weiß jede/r der/die bei seiner/ihrer 100Gbit Internetleitung gerade mal 60-70 Gbit nutzen kann.

Pathos-Wert: 100% (Meinungen/Wünsche und Fakten werden durcheinander gewirbelt. ABER Meinung bleibt Meinung und Fakt bleibt Fakt.

Der Hinweis auf Fördermöglichkeiten ist taktische Augenwischerei mit Schein-Fakten.

FAZIT:

Ohne eine offizielle Bestätigung des Gemeindevorstandes rangieren diese Aussagen im Bereich „Wunschraum“.

Warum halten Sie mit den Namen dieser Unternehmen bislang hinterm Berg?

Die Namen werden wir erst veröffentlichen, wenn die Verträge unterschrieben sind, weil die Firmen das vorher nicht wollen.

Kommentar:

Die Erklärung ist einsehbar.

In der Zwischenzeit würde eine gemeinsame Erklärung von Gemeindevorstand und Gemeindevertretung, die die Bewerber als „solvent und seriös“ anerkennen, die Situation sehr entschärfen und Vertrauen aufbauen.

Auch gibt es die Möglichkeit, einen LOI (Letter of Intent / Absichtserklärung / Vorvertrag) zu verfassen.

Fakten-Wert: 100% (normales Geschäftsgebahren)

Pathos-Wert: 0% (normales Geschäftsgebahren)

Wie konnten beim Grundstückskauf durch die Hessische Landgesellschaft (HLG) zwei für das Gewerbegebiet benötigte Flächen vergessen werden?

Das verstehe ich auch nicht. Ich warte auf die Stellungnahme der HLG. Wir hatten explizit beauftragt, auch diese Grundstücke zu erwerben.

Kommentar:

Mal die Bauabteilung. Die/der Angestellte/n werden/wird doch dafür bezahlt, dass er/sie sich mit Grundstücksangelegenheiten auskennen.

Hat da die „böse, böse“ HLG geschlampt?

Faktenwert: 0%

Pathos-Wert 1.000% (CCMM-Faktor „Die Anderen sind Schuld. Ich bin das Opfer und kann nichts für die Situation. Aber ich arbeite bis zur Erschöpfung im tiefroten Bereich an der Lösung.“

Für Erstaunen haben die Überlegungen für ein Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss gesorgt. Wo liegt dieses Filetstück und warum wurde es bislang übersehen?

Das ist eine gute Frage. Es ist eben schlecht, wenn man die eigenen Gemarkungsgrenzen nicht kennt. Es handelt sich um offenkundig beste Gewerbeflächen an der Autobahn, 801 Meter von der Auffahrt entfernt. Sobald die Machbarkeitsstudie vorliegt, gebe ich bekannt, wo sich diese genau befinden.

Kommentar:

Google Maps zeigt ein bewaldetes Hügelgebiet.

Anscheinend hat die Bauabteilung das Gebiet ebenfalls nicht gekannt.

Oder wer ist mit „man“ gemeint?

Ach, ja klar, die „bösen, bösen Vorgänger und ehemaligen Konkurrenten.“

Ein kleiner Umweg über die Fakten:

2 km vor einer möglichen Abfahrt liegen die Gewerbegebiete von Herfsfeld und Hauneck, 10 km weiter das Gewerbegebiet von Friedewald, das geschätzt 5 Mal vergrößert werden kann.

Was sagt denn das Verkehrsministerium zur Errichtung eines neuen Autobahnanschlusses?

OK, mit Verkehrsmisister Andreas Scheuer wäre vielleicht so eine Auffahrt vielleicht machbar.

Meine damalige Schnellanalyse ist ebenso ernüchternd ausgefallen, wie meine Analyse der Reaktivierung der Eisenbahnstrecke. Ein schöner Traum, mehr nicht.

Bisher hat mir niemand auch nur eine einzige Aussage mit Zahlen widerlegt.

Ich wünsche mir für beide Projekte, und damit für BM Möller, einen Erfolg für die Projekte. Leider sprechen die mir vorliegenden Informationen eine deutliche Sprache.

Im anschließenden Bild ist alles beschrieben.

Fakten-Wert: 10% (es gibt 2 km Autobahn an der Gemarkung Schenklengsfeld)

Pathos-Wert: 100% (Nur ein Genie erkennt solche Lücken.)

Detail-Wert : 100% (Mal angenommen, die „801“ ist kein Schreibfehler, dann wissen wir jetzt, dass das Gebiet 801m von der Auffahrt entfernt liegt. Nicht 777m, nicht 810m, nein, genau 801m. Faszinierend!)

Ein uralter rhetorischer Trick, Exaktheit und Wissen vorzugaukeln.

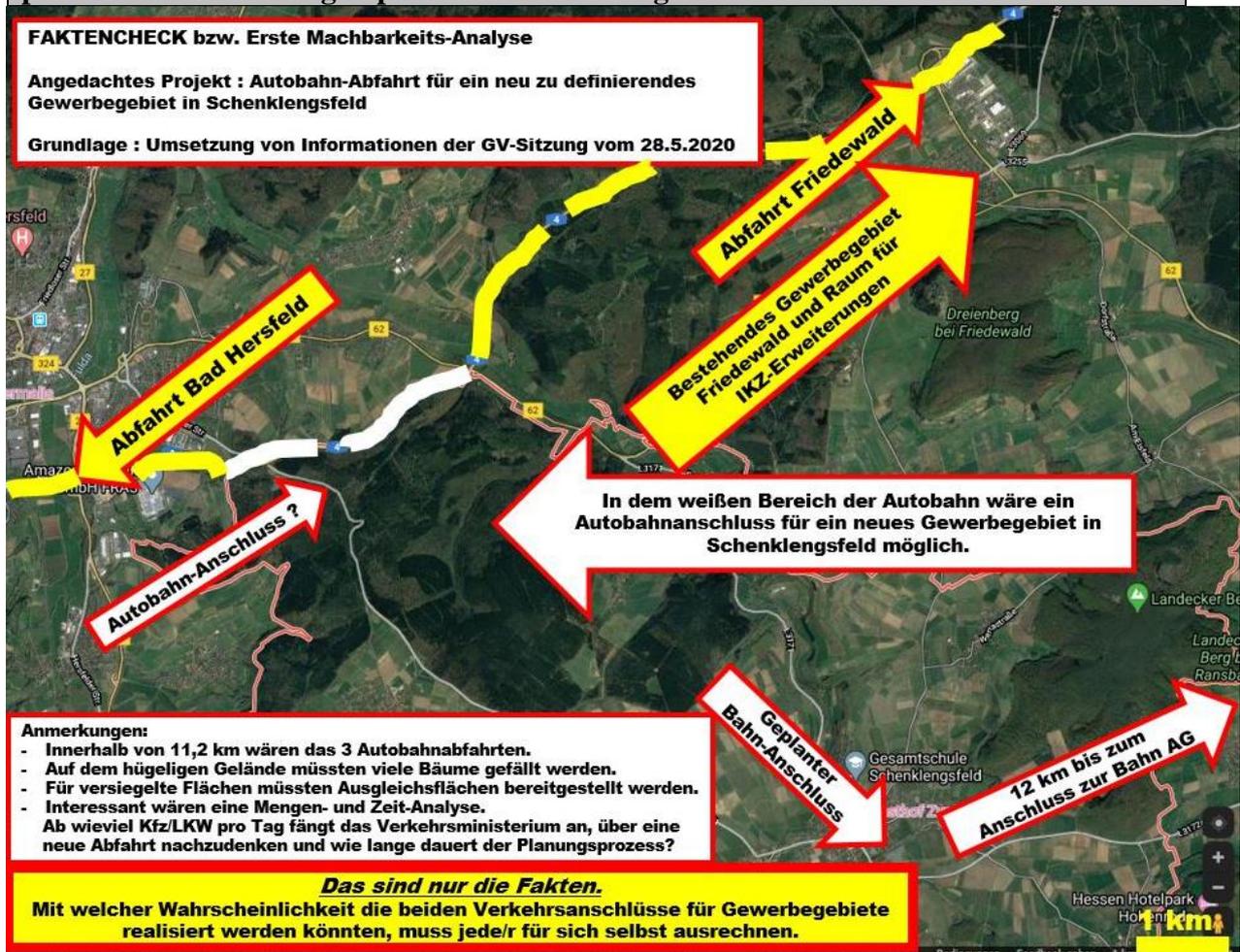
Beispiel:

Die „Wirtschaftsweisen“ sagen einen einen Wirtschafts-Einbruch von 2,75% bis 2022 voraus.

Mal abgesehen davon, dass sie die letzten 20 Jahre immer um mindestens 1%-Punkt daneben lagen, hören sich die beiden Nachkommastellen doch echt toll an.

Nicht 2,65% oder 2,82%, sondern EXAKT 2,75%.

Eine vergleichbare Genauigkeit könnte man auch durch eine Spektralanalyse von Kaffeesatz erreichen. BM Möller kennt also den rhetorischen Trick. Mit der praktischen Umsetzung hapert es dann allerdings.



Wie geht es mit der Kläranlage in Malkomes weiter?

Wir bereiten für die Mandatsträger gerade den Kostenvergleich zwischen einer Druckleitung nach Bad Hersfeld und der Sanierung der eigenen Anlage vor, um am

22.07.2020, 19:33

den Schopf aus der Misere | Schenklingensfeld

<https://www.hersfelder-zeitung.de/lokales/schenklingensfeld-fri...>

Ende die Belastung für die Bürger so gering wie möglich zu halten.

Kommentar:

Die Aussagen von BM Noll in der HZ vom 22.07.2020 waren voll gespickt mit Detailinformationen. Hier kommt noch nicht einmal ein Verweis auf das Interview und/oder eine mögliche IKZ mit Friedewald.

Fakten-Wert: 10% (Nichts Neues)

Pathos-Wert: 100% (Die Belastung für die Bürger gering halten. Gute Idee)

Wie ist der aktuelle Sachstand beim Rathaus?

Das bestehende Rathaus zu sanieren, ist und war nie finanziell machbar. Mir gefällt der Vorschlag der SPD sehr gut, ein Multifunktionsgebäude für Rathaus, Bauhof, Feuerwehr und eventuell das Rote Kreuz zu schaffen. Man könnte es wahrscheinlich für den Preis errichten, den alleine die Sanierung des bestehenden Rathauses gekostet hätte. Die Sanierung von Feuerwehr und Bauhof stünden dann aber noch aus.

Kommentar:

Klasse. Ein „Salto Mortale mit eingedrehtem Doppelaxel“. Chapeu.

Kein Wort darüber, dass er zwei Auswahlverfahren durchführen sollte.

Kein Wort über das „Interessenbegundungs-Nachfolgeverfahren“, das vom Hessischen Städte und Gemeindebund geprüft werden sollte.

Nichts.

Jetzt, da sein bisher präferiertes Liebelingsprojekt, das „Mietrathaus im familiären Umfeld“, anscheinend nicht mehr aktuell zu sein scheint, wird der Vorschlag der SPD, der noch niemals öffentlich vorgestellt wurde, gehypt.

Das isses! Kein Widerspruch erlaubt!

Das erinnert etwas an Horst Seehofers „Masterplan“.

Kein Mensch kannte nur einen einzigen Punkt, aber die Nachrichten waren 5 Wochen voll davon. Und am Ende ging es „Pffft“.

Die heiße Luft war draußen und kein Mensch redete mehr drüber.

Von rechtlichen Verfahren auf Basis von Gestzen (z.B. Auftrags-Vergabe-Gesetz) scheint BM Möller nicht viel zu halten.

Fakten-Wert: 10% (immerhin bekennt er sich zum Vorschlag der SPD)

Pathos-Wert: 100% (Im Schnelldurchgang werden gemeinnützige Verbände in den Vordergrund gestellt, die verdecken sollen, dass gegen 2 Rechtsverfahren verstossen wurde und die Beschlüsse der GV ignoriert wurden.

UND JETZT KOMMT ETWAS NEUES:

Der „Outing-“ oder „Sigmund Freud-“ Faktor.

Anders gesagt:

Das Unterbewusstsein plappert Dinge aus, die man eigentlich gar nicht in der Öffentlichkeit haben will. Das geschieht fast immer, wenn man öffentlich etwas anderes sagt, als man eigentlich beabsichtigt.

OUTING-Wert: 100% Das muss ich näher erläutern.

BM Möller gibt damit zu, daß:

**1 – Er nie wollte, dass das alte Rathaus saniert werden sollte. Eine sinnvolle Entscheidung, als Ergebnis einer einfachen „Kosten- Nutzen-Analyse“.
Ohne Ironie: Eine korrekte, saubere Arbeit.**

2 – er es mit dem „Interessenbekundungsverfahren“ und dem Nachfolgeverfahren „Vorschläge von BürgerInnen“ niemals ernst gemeint hat.

Als BM ist er zur Neutralität verpflichtet.

Er hätte auf das laufende Verfahren, in dem neben dem SPD-Vorschlag“ zumindest noch mein 57-Seitiges Konzept vom 11.12.2019 vorliegt, hinweisen müssen.

Aber, das scheint bei ihm abgehakt worden zu sein. Hier kommt Freud ins Spiel.

„Machst Du meinen Vorschlag kaputt, mach ich Deinen Vorschlag kaputt.

“ Ein wahrlich alttestamentarischer Grundsatz.

Würde man im vorletzten Satz „Vorschlag“ durch „Schippen“ ersetzen, käme man der Realität sehr nahe.

3 – sein Plan vorsieht, in der Bahnhofstrasse im Bereich des jetzigen Feuerwehr-Gerätehauses neue Gebäude zu errichten.

Vom Platz her bietet sich das Gelände der Familien Walger und Ernst an.

Ein guter Gedanke, da in diesem Bereich ausreichend Platz für Gebäude und Parkplätze vorhanden ist.

4 – er nicht in der Lage ist strategisch zu denken.

Es geht nicht darum, in schnellem Aktionismus eine Einzelaktion durchzuführen, sondern darum, eine Grundlage für das zukünftige Aussehen von Schenklengsfeld zu schaffen.

Da gehört ein Gemeinde-Entwicklungsplan her und kein „gefällt mir“.

Heute dies, morgen das und übermorgen wieder was anderes.

Meine Meinung:

1 - Ein Ausbau von Feuerwehr und DRK, vielleicht auch noch DLRG und Material-Lager für „Gemeindeeigene Veranstaltungstechnik“ für Vereine unter Verwaltung eines „Vereins- und Tourismus-Ausschusses“ im Bereich der Bahnhofstrasse auf dem Gebiet von Feuerwehr-Gerätehaus+Walger+Ernst ist sehr sinnvoll und anstrebenswert.

2 – In Bezug auf die Auswahl des „neuem Verwaltungssitzes der Gemeinde“ sollte man einfach die bereits getroffenen GV-Beschlüsse ausführen und nicht torpedieren.

Die Meinung der GV ist ausschlaggebend und nicht die Meinung des BM.

Der vom Gemeindepapament mehrheitlich beschlossene Vorstoß für eine Gemeindefusion stößt bei Ihnen nicht auf Gegenliebe. Was spricht dagegen?

Alle anderen Gemeinden haben ihre Hausaufgaben gemacht. Die Bürger mussten dafür teilweise große Einschnitte hinnehmen. Wir haben dagegen einen Investitionsbedarf von rund 40 Millionen Euro unerledigter Altlasten Euro. Es wäre unfair, unsere Nachbarn für unsere Versäumnisse zur Kasse zu bitten. Wenn wir unsere Hausaufgaben gemacht haben und sauber dastehen, kann man darüber diskutieren.

Kommentar:

JA, es stimmt, dass die Verwaltung, insbesondere die Bauabteilung, das über Fördermöglichkeiten informiert sein müsste, langjährig geschlampt hat und dadurch Millionenverluste zu verantworten hat.

Warum wird das nicht so deutlich gesagt?

Die Aufnahme von Gesprächen mit Nachbargemeinden ist ein BESCHLUSS der Gemeindevertretung, und damit ein RECHTLICH BINDENDER AUFTRAG, DER SOFORT ERLEDIGT WERDEN MUSS.

Ob BM Möller oder Gemeindevorstand Pfromm (SPD) das nun mögen oder nicht, ist ihre persönliche Meinung.

An der rechtlichen und sachlichen Lage ändert das absolut nichts.

Auf „Laenscheld2030“ hat BM Möller gestanden, dass er selbst nach 2 Wochen seine Kollegen BM Noll und BM Stenda noch nicht angerufen hat.

In klassischen CCMM Manier: Corona lege alles lahm. Corona sei daran Schuld.

Diese Geringschätzung der gewählten Abgeordneten grenzt an absolute Selbstüberschätzung.

In der Schenklingfelder Lokalpolitik habe ich viele Effekte beobachtet, die mich an Artikel über „Das Peter-Prinzip“ und den „Dunning-Kruger-Effekt“ erinnert haben. Auch habe ich viele Verhaltensweisen, die Prof. Dueck in „Schwarmdumm, So blöd sind wir nur gemeinsam“ identifizieren können.

Aus meiner Sicht: Besorgniserregend.

Fakten-Wert: 10% (die 40Mio sind realistisch)

Pathos-Wert: 100% (CCMM, die Vorgänger sind Schuld.

Er ist der strahlende, edle Held, der Retter, das helle Licht am Ende des Tunnels, dessen Genius von missgünstigen Kritikern angezweifelt wird..

Wie wollen Sie diese gewaltige Summe aufbringen?

Unsere einzige Chance ist, diese Summe über Einnahmen aus den geplanten Gewerbegebieten abzustottern. Nachdem wir uns selbst in diese Lage gebracht haben, können wir wohl nicht auf das Land Hessen hoffen. Wir müssen uns also am eigenen Schopf aus der Misere ziehen.

Kommentar:

Bitte eine gemeinsame Erklärung zumindest des Gemeindevorstandes oder einen LOI mit den Geschäftspartnern.

Das würde Vertrauen in der Bevölkerung schaffen.

In diesem Satzbau ist es reine, sinnentleerte Rhetorik, CCMM.

Lediglich „Baron Münchhausen“ oder „Superman“ konnten sich „am eigenen Schopf“ aus dem Sumpf ziehen.

Beides sind Phantasiefiguren, an die kein Erwachsener Mensch glaubt. Fast keiner.

Fakten-Wert : 0%

Pathos-Wert : 100%

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Ihren Arbeitsalltag aus?

Wir bekommen ständig neue Verordnungen vom Land Hessen, die wir parallel zum Tagesgeschäft umsetzen müssen. Meine Mitarbeiter arbeiten bis zum Anschlag im tiefroten Bereich.

Kommentar:

Das geht Millionen von Verwaltungen und Firmen so. Das ist Alltag. Neue Vorschriften müssen nicht „parallel zum Alltagsgeschäft“ abgearbeitet werden, sie SIND das Alltagsgeschäft.

Aber neben den CCMMs „Kein Geld“, die „bösen Vorgänger, die nur Schulden hinterlassen haben“, die „bösen vorgesetzten Stellen, die andauernd Fragen stellen“ und die bösen, bösen Kritiker, die einem von wirklich wichtigen Arbeiten“ abhalten, kommt jetzt noch „Corona“ dazu.

Genial. Der „Persil-Schein“ für jede Art von Untätigkeit.

Fakten-Wert: 0%

Pathos-Wert: 100%

Und eine neue Kategorie „MiMiMi-Wert“ : 100%

(BM Möller suggeriert, dass die Verwaltung von Corona ungleich mehr getroffen wurde als der Rest des Landes. Fragen wir mal Krankenhaus-Personal, wie die das sehen.)

Und wie sieht es bei Ihnen privat aus – haben Sie Urlaubspläne oder bleiben Sie in der aktuellen Lage lieber in der Heimat?

Mein Urlaub findet im Büro statt.

Kommentar:

Ich bekomme Tränen in die Augen.

Der Mann opfert sich – nach eigenen Aussagen – total für seine Gemeinde auf. CCMM.

Kein Abgeordneter weiss zwar, was er den lieben langen Tag tut, aber das müssen sie ja auch nicht, das „Ehrenwort“ des Bürgermeisters muss reichen.

Fakten-Wert: 50%

Pathos-Wert: 100%

Begründungen siehe oben.

GESAMT- FAZIT

Ein klassisches „BM Möller Interview“.

Viel Pathos, viel Eigenlob, eine gehörige Portion Schuldzuweisungen und eine intensive Message an seine treuen AnhängerInnen.

Da gibt es momentan noch einen anderen Politiker, der ebenfalls diese Methoden anwendet. Sobald ich auf den Namen gekommen bin, schreibe ich ihn in einen Kommentar zu diesem Post.

**Um es mit James Bond zu sagen:
„Da bin ich weniger gerührt aber dafür umso mehr geschüttelt.“**

Schade.

Herr Eisenberg hat BM Möller eine Menge offene Fragen mit vielen Stichworten gestellt, die ganz konkret und mit Sachkenntnis und konkreten Detailinformationen hätten beantwortet werden können.

Herausgekommen sind wieder einmal „Allgemein-Plätzchen“ in CCMM-Manier. Ein „verbaler Nebelbomben Schrotschuss“ in Verkleidung eines investigativen Interviews.

**Das Dilemma:
Weitere Nachfragen von Herrn Eisenberg haben sich leider aufgrund der Verlagsvorgaben verboten. Sie hätten sein Neutralitätsgebot als Reporter verletzt.**

**Um es mit einem meiner Sprüche auf den Punkt zu bringen.
„Man kann die Pferde zur Tränke führen. Saufen müssen sie selbst.“**

Herr Eisenberg hat BM Möller eine ausgezeichnete Plattform für politisch wichtige, zukunftsweisende Statements geboten.

**Es hat das Angebot nicht genutzt.
Herausgekommen sind nur die bekannten CCMMs.
(Carl-Christoph-Möller-Mantras).**

**Zum Vergleich:
Derselbe Typ offener Reporterfragen einen Tag vorher an BM Noll gestellt hat ein Füllhorn von konkreten Aussagen zum Thema „Abwasser“ hervorgebracht.**

Sogar mit einem geplanten Termin!

In diesem Artikel über die Abwasserproblematik in Friedewald waren

Fakten-Wert: 100%

Pathos-Wert: 0%

Ein Traum!